Besprechungen.

Gebhardt, Karl (München): **Der Bandschaden des Kniegelenkes.** Leipzig: Johann Ambrosius Barth 1933. 59 S., 21 Abb., 1 Tab. Steif geh. RM. 4.50.

Verf. hatte als Oberarzt der sportärztlichen Abteilung der Chir. Universitätsklinik München Gelegenheit, innerhalb von 3 Jahren 886 Verstauchungen des Kniegelenkes zu beobachten und zu behandeln. Diese große Zahl von Knieverletzungen gibt die Grundlage für die eingehende Erörterung der dabei gemachten Erfahrungen. — In der einleitenden anatomisch-funktionellen Besprechung des Kniegelenkes findet sich die wichtige Darstellung des Zusammenhanges des Kniebandapparates mit den zugehörigen motorischen Kräften des Beines. Im klinischen Teil wichtige Hinweise auf örtlichen Muskelschwund. Zum Zustandekommen des endlichen Unfallereignisses sind vorangehende Schädigungen durch Ermüdung sowie durch äußere ungünstige Einflüsse von vorbereitender Bedeutung. Sehr nützlich erscheinen die Ratschläge für die erste und nachfolgende konservative Behandlung zur Vermeidung von Dauerschäden. Nach den Maßnahmen gegen die Höhlenblutung werden die Handgriffe zur Lösung eingetretener Gelenksperre ausführlich geschildert. Bei Versagen dieser Lösungsversuche wird der operative Eingriff als angezeigt erachtet. Schließlich trachtet eine entsprechend geleitete Gymnastik die volle Leistungsfähigkeit des Kniegelenkes wiederherzustellen. — Die Anzeige für die Eröffnung des Kniegelenkes wird verhältnismäßig eng gestellt; parapatellarer Schnitt, u. U. ein zweiter Längsschnitt hinter dem Seitenband. Bei Wiederöffnung bereits a. a. O. vormem operierter Kniegelenke (Meniscusexstirpation) fanden sich Regenerate, die aber unvollkommen, vultustartig-entzündlich waren und zu neuerlicher Gelenksperre geführt hatten. — An der *Lexerschen* Klinik wird zur Erzielung eines vollwertigen Gleitgewebes nach der Meniscusentfernung frei transplantierter Fettlappen eingelegt. Die klinischen und experimentellen Erfahrungen sprechen für die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens. Kreuzbandersatz durch Fasziestreifen oder Seide. — Die Behandlung chronischer Reizzustände des Kniegelenkes, sowie endlich der Spätschäden beschließen die sehr lesenswerte Schrift, die allen Ärzten, die sich mit Gelenkverletzungen zu befassen haben, dringend zum Studium zu empfehlen ist.

A. Wittek-Graz.

Die „Berliner Gesellschaft für Chirurgie“ stellt als *Preisaufgabe* das Thema: **„Der heutige Stand der Blutübertragung“.**

An dem Wettbewerb können sich die Ober-, Assistenz-, Hilfs- und Volontärärzte der Berliner Kliniken und Krankenhäuser beteiligen. Die Mitgliedschaft zur „Berliner Gesellschaft für Chirurgie“ ist nicht erforderlich. Als Preis werden 1000 RM. ausgesetzt. Der 1. Preis beträgt 500 RM., der 2. 300 RM., der 3. 200 RM. Eine andere Einteilung der Preise bleibt vorbehalten. Die Arbeiten sind mit einem Kennwort zu versehen. Ein mit dem gleichen Kennwort versehener, verschlossener Briefumschlag hat den Namen des Verfassers zu enthalten. Die Veröffentlichung der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit erfolgt in der „Deutschen Zeitschrift für Chirurgie“. Über die übrigen Arbeiten können die Verfasser verfügen. Die Arbeiten sind bis zum 1. XII. 33 an den 1. Schriftführer der Gesellschaft, H. Prof. Dr. O. Rumpel, Berlin NW, Händelstr. 8, einzureichen.

Der 1. Vorsitzende: *Sauerbruch.*